

führt Thomas O'DONNELL (S. 31–60) an. C. Philipp E. NOTHAFT (S. 150–173) und Laura CLEAVER (S. 174–199) widmen sich umfassend der Rezeption der in Mainz entstandenen Weltgeschichte des Iren Marianus Scotus durch das historiographische Atelier in Worcester. Die bis 1073 reichende Weltchronik kam durch den aus Lothringen stammenden Bischof Robert von Hereford (1079–1093) nach England und schon zu dessen Lebzeiten nach Worcester. Diese bereits in der Forschung bekannte Rezeption des Mainzer Geschichtswerks in England kann aber durch die kodikologischen Studien von N. und C. nun präziser gefasst werden, die überdies nachweisen, dass auch über die historiographische Produktion in Worcester hinaus zahlreiche weitere englische Chroniken des frühen 12. Jh. auf dieser Mainzer Vorlage basieren.

Andreas Bihrer

Scrivere storia nel medioevo. Regolamentazione delle forme e delle pratiche nei secoli XII–XV, a cura di Fulvio DELLE DONNE / Paolo GARBINI / Marino ZABBIA (I libri di Viella 377) Roma 2021, Viella, 354 S., ISBN 978-88-3313-719-3, EUR 38. – Der Band enthält 19 Beiträge zu historiographischen Werken, die in dem im Untertitel genannten Zeitraum in Italien entstanden sind. Insbesondere geht es um literarische Techniken, Autorintentionen, die Herausbildung einer gewissen Professionalität und die Entwicklung der Geschichtsschreibung als literarisches Genre. Er ist unterteilt in drei Sektionen, die jeweils von einer methodologischen Abhandlung eines der drei Hg. eröffnet werden. Die erste Sektion trägt den Titel „Forme di consapevolezza autoriale“; es geht um ein Thema von entscheidender Bedeutung für das Verständnis der Stellung des Geschichtsschreibers zu seinem Werk, wie der einführende Beitrag von Fulvio DELLE DONNE, *Cronache in cerca d'autore: l'autoconsapevolezza come misura della professionalizzazione dello storiografo* (S. 13–28), deutlich macht. – Dieses Autorbewusstsein belegen die folgenden Beiträge bei einzelnen Autoren oder in Gruppen von Werken, die in einem bestimmten geographischen Raum entstanden sind. Enrico FAINI, *Un canonico alla prova del Comune: Tolosano da Faenza nel contesto della storiografia cittadina* (S. 29–44), untersucht die Terminologie, derer sich Tolosano bei der Beschreibung der politischen Strukturen seiner Heimatstadt bedient. – Federica FAVERO, *Ripensamenti e modifiche nelle cronache di Galvano Fiamma* (S. 45–61), zeichnet Entwicklungslinien in den Mailänder Chroniken des Galvano Fiamma nach, die im Lauf der Zeit sich verändernde Perspektiven und einen sich wandelnden Umgang mit den Quellen erkennen lassen. – Rino MODONUTTI, *Cultura preumanistica e storiografia: Albertino Mussato e Ferreto Ferreti* (S. 63–78), beschäftigt sich mit zwei Paduaner Geschichtsschreibern des 14. Jh., die sich bereits ausdrücklich mit klassisch-antiken Modellen auseinandersetzen, speziell mit Livius. – Zwei Beiträge sind der Historiographie der Stadt Pisa gewidmet: Alberto COTZA, *Pisa, secoli XI–XII: autori, modelli, testi, testimoni* (S. 79–95), und Cecilia IANNELLA, *Pisa, secoli XIII–XIV: autori, modelli, testi, testimoni* (S. 97–112), betonen, dass die einzelnen Chroniken jeweils mit bestimmten Intentionen in Reaktion auf die politische Situation der Zeit verfasst wurden. – Davide CAPPI, *Strategie auto-*